

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königl. Gerichts-Ämter und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Ichne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtslicher Theil.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamt soll

den 5. September 1876

das dem Hausbesitzer David Thomas hier gehörige Grundstück Nr. 18 des Catasters, Nr. 17 des Grund- und Hypothekenbuchs für Frauenstein, welches Grundstück am 30. Mai 1876 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 9300 Mark — Pfg.

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden; was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frauenstein, am 30. Mai 1876.

Königliches Gerichtsamt.

I. v. Kähler, Ass.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Bereits rühren sich, wir können wohl sagen an tausend geschäftiger Hände zu unserm, für die Hälfte der nächsten Woche bevorstehenden Volkfestes, unserm Vogelschießen. Von Seiten der Vorsteher unserer Schützen-gesellschaft ist Alles geschehen, den Besuchern des Festes in vielfacher Weise eine Unterhaltung zu bieten; die Mitglieder der Gesellschaft selbst erscheinen in neuer, wie man uns berichtet, sehr kleidsamer Uniform. Möge auch das Wetter das Fest begünstigen und zahlreicher Besuch sich ihm zuwenden.

Dresden. Unser König hat in Ragatz bereits am Dienstag die Badekur begonnen.

Großschönau. Von hier werden Erkrankungsfälle gemeldet, welche immer von Neuem zur ernstern Mahnung dienen, wie streng die größte Vorsicht bei Einkauf von Schweinefleisch geboten ist. Seit etwa acht Tagen ist dort bei vielen Personen (man spricht von über 100), infolge des Genusses von Brat- und Knoblauchwurst die Trichinose ausgebrochen, von welcher ganze Familien betroffen worden sind. Obschon dieselbe glücklicherweise noch bei keinem Patienten einen tödtlichen Verlauf genommen hat, so liegen doch Manche schwer darnieder.

Schneeberg. In dieser Woche wollten gegen 200 Forstmänner in unserer Stadt, um durch Berathungen das Forstwesen, dieses hochwichtige volkwirtschaftliche Gebiet, zu fördern und durch Gedankenaustausch mannigfache Anregungen in die Berufsthätigkeit mitzunehmen. Von Interesse waren die Mittheilungen über die Forstschäden durch den diesjährigen Spätfrost; nicht minder die über das Vorkommen forstschädlicher Insecten und die Mittel zur Beseitigung der Unholde. Auch besichtigte man den Schneeberger Stadtwald; derselbe hat 533 Hektar 61 Ar Flächeninhalt, und wurde

1515 von den reichen Ausbeuten der Schneeberger Gruben für die Stadt angekauft.

Berlin. Die Abreise des Kaisers von Ems ist am 6. Juli erfolgt. In Koblenz blieb er am 7., am 8. Juli reiste er über Frankfurt nach Erneburg; am 11. Juli wird er nach Baden, von da nach der Insel Mainau, am 19. Juli über Rosenhain nach Salzburg und Ischl, und am 22. Juli nach Gastein reisen, um dieses Bad erst am 12. August wieder zu verlassen.

Oesterreich. Bei Ausbruch des serbisch-türkischen Krieges mußte sich Oesterreich entscheiden, ob es sich von Rußland lossagen oder mit ihm weiter gehen sollte. Schon die, in diesen Tagen noch stattfindende Zusammenkunft beider Monarchen läßt das Letztere annehmen; aber es bestehen auch noch besondere Abmachungen darüber, daß an den österreichischen Grenzen ein großslawischer Staat, wie ihn Serbien plant, nicht entstehen werde, und daß vielmehr, welches auch der Ausgang des serbisch-türkischen Krieges sein möge, Oesterreich durch denselben nicht geschädigt werden solle. — Graf Andrássy wird den Kaiser von Oesterreich, Fürst Gortschakoff den Kaiser von Rußland nach Reichstadt begleiten.

— Kronprinz Rudolf von Oesterreich hat am 2. Juli seine militärische Studienreise durch Böhmen angetreten, während welcher er in Begleitung zahlreicher Generalstabs-Officiere die Schlachtfelder des Jahres 1866 besuchte. Am 3. Juli, dem 10. Jahrestage der Schlacht von Königgrätz, besand sich der Kronprinz auf der Stätte dieses für die Geschichte Oesterreichs so verhängnißvoll und entscheidend gewordenen Ereignisses. Von hier aus führte ihn der Weg nach Josephstadt, Stalitz, Nachod, Trautenau, Gitschin und Podol bei Münchengrätz — also sowohl in deutsche wie czechische

Landestheile, wo die Bevölkerung überall in freudigster Stimmung der Ankunft des Kronprinzen entgegen sah und festliche Vorbereitungen zu seinem Empfange getroffen hatte. Die Rundreise des Kronprinzen endet in Reichstadt, wo derselbe am 7. Juli, am Tage vor der Ankunft der beiden Kaiser, eintrifft, um am folgenden Tage mit seinem kaiserlichen Vater die Rückreise über Prag nach Wien anzutreten.

England. In beiden Häusern des Parlaments kam die orientalische Frage zur Sprache. Man verlangte über die Politik der Regierung aufgeklärt zu werden, und Premierminister Disraeli versprach dies, sobald alle, auf die Angelegenheit bezüglichen Schriftstücke dem Hause vorlägen. Immerhin sprach man sich gegen einen Krieg, der die Aufrechterhaltung der Türkei bezweckte, aus, und erklärte offen: das Land wolle Neutralität.

Türkei. Auch der Fürst von Montenegro hat nunmehr der Türkei offiziell den Krieg erklärt. Er sagt, daß er bisher den von den Mächten ihm erteilten Rath befolgt und seine Unterthanen mit Mühe von der Betheiligung an der Insurrection abgehalten habe, daß die Pforte nicht im Stande sei, den Kampf mit den Insurgenten zu beenden. Er selbst billigt diese Ansicht und ziehe es deshalb vor, offen den Krieg zu erklären. — Bereits hat der Fürst befohlen, Medun (einen befestigten Punkt bei Podgorizza) zu beschießen und zu stürmen.

Der Sultan hat nunmehr die Bewaffnung aller Muhamedaner vom 17. bis zum 70. (?) Lebensjahre angeordnet; dieselben sollen in Corps zu 1000 Mann eingetheilt werden. — Die Aufstellung der türkischen Truppen ist zur Zeit folgende: An den Grenzen Serbiens stehen in 3 Corps bei Novi-Bozar, Nisch und Widdin zusammen 48,517 Mann; an der montenegrinischen Grenze bei Skutari und Podgorizza 11,520 Mann, in der Herzegowina und Bosnien 32,000 Mann.

Die serbische Hauptarmee (unter General Tschernagew), gegenüber Nisch, besteht aus 43 Infanteriebataillonen und 20 Escadrons, zusammen 37,400 Mann mit gegen 120 Geschützen. Von den übrigen 3 Divisionen, welche die serbische Milizarmee zählt, befindet sich die 4. (Timok-) Division unter Oberst Desjanin an der Ostgrenze, die 1. (Drina-) Division unter Oberst Ranco Alimpies an der Drina und die 2. (Westmorawa-) Division unter Oberst Zach an der Südwestgrenze. Jede dieser Divisionen besteht aus 13 Bataillonen, 5 Escadrons und 24—28 Geschützen.

Ueber die Kämpfe selbst liegen viele Depeschen vor, deren meist widersprechender Inhalt sich jeder Controle entzieht: es haben die Türken, aber auch die Serben und Montenegriner gefiegt, je nachdem die Nachrichten aus türkischer oder slawischer Quelle stammen. Aus Belgrad wird vom 6. Juli gemeldet, daß die Serben nach zweitägigen heftigen Kämpfen Belina genommen hätten; der Sturm auf Zajcar sei zurückgeschlagen worden und die Verluste der Türken dabei sehr bedeutend.

Vermischtes.

Für Hausfrauen. In jeder Apotheke bekommt man für wenige Pfennige ein Mittel, das jetzt in der heißen Jahreszeit für jede Küche fast unentbehrlich ist. Es ist den Frauen schon oft genannt worden, allein man muß immer wieder darauf zurückkommen, wie groß die Vortheile sind, die man mit dem kohlensauren Natron erzielt. Wenn man sicher sein will, daß die Milch nicht sauer wird, so setzt man auf 1 Liter einen Theelöffel voll kohlensaures Natron hinzu. (Es schadet dem Geschmack der Milch durchaus nicht.) Wenn Jemand ranzige Butter oder ranziges Fett hat, so kann er der Butter den frischen Geschmack dadurch wiedergeben, daß er sie mehrmals in Wasser auswäscht, in welchem ein Eßlöffel voll kohlensaures Natron aufgelöst wird. Schüttet man eine Messerspitze voll kohlensaures Natron in das Wasser, womit Thee oder Kaffee bereitet werden soll, so werden die Getränke besser und stärker.

Die Erhaltung und das Gedeihen der Goldfische verlangt viel Aufmerksamkeit. Der bewährte Landwirth der „Kieler Ztg.“ giebt folgende Rathschläge: Man benutze nur klare Glasgloden, welche man einmal in der Woche reinigt. Hierbei bringe man die Goldfische mit einem kleinen Netze in ein anderes Gefäß, nie berühre man dieselben mit der Hand. Das Reinigen geschieht dadurch, daß man die Gloden mit lauwarmen Wasser auswäscht, Seife darf nie benutzt werden, die Fische sterben sonst sofort. Die Gefäße müssen mehr tief als flach und so groß sein, daß auf jeden Fisch wenigstens ein Liter Wasser kommt. Den Boden desselben bedeckt man mit kleinen Kieseln, auch diese sind jede Woche abzuwaschen. Im Sommer wechsle man mit dem Wasser täglich, im Winter jeden zweiten Tag, stets aber gebe man dasselbe Wasser, sei es Quell- oder Flußwasser, auch stelle man das Gefäß nie in die Sonne, sondern an den schattigsten, kühlsten Theil des Zimmers. Die meisten Fehler werden wohl bei der Fütterung gemacht. Zu derselben nehme man etwas Eigelb und kleine Fliegen, gebe auch nur jeden dritten und vierten Tag etwas und stets nur sehr wenig. Vom November bis Februar werden die Goldfische gar nicht gefüttert und während der folgenden drei Monate nur sehr wenig; erst im Mai füttert man wieder regelmäßig, wie angegeben. Vom September an muß dann wieder eine Abnahme eintreten bis zum November, wo die Fütterung ganz aufhört.

Höhenangabe einiger Orte Sachsens.

In vielen Orten sind an Bahnhöfen, Rathhäusern und anderen Gebäuden eiserne Tafelchen mit der Aufschrift „Höhenmarke“ eingelassen. Die Angaben der Höhen an diesen Tafelchen sind die Resultate des im Jahre 1865 begonnenen und nach und nach über ganz Sachsen ausgeführten Nivellements. Nachstehend geben wir eine Zusammenstellung verschiedener in Sachsen aufgenommener Punkte nach Meter über der Ostsee:

Altenberg	750	Meißen (am Rathhaus)	109
Annaberg	601	Meißen (Albrechtsburg)	147
Bauzen	220	Rossen (Schloß)	258
Bischofswerda	290	Oberwiesenthal	914
Borna	141	Deberan	383
Chemnitz	304	Oschatz	129
Eßln bei Meißen	109	Pirna (am Bahnhof)	120
Crimmitschau	240	Plauen i. B. (Bahnh.)	410
Dippoldiswalde	357	Radeberg	245
Döbeln	171	Radeburg	149
Dresden	115	Reichenbach i. B.	401
Frankenberg	262	Riesa	106
Freiberg	399	Sahda	677
Glauchau	264	Schandau	123
Grimma	131	Schneeberg	466
Großdobritz bei Meißen	198	Sebnitz	274
Großenhain	124	Siebenlehn	325
Hainichen	304	Stollberg	422
Kamenz	199	Tharandt (am Bahnh.)	209
Königstein (am Bahnh.)	136	Werbau	303
Korbitzhöhe bei Meißen	253	Wildbruff	266
Leipzig	111	Wollenstein (Schloß)	469
Löbau	268	Wurzen	122
Lommatzsch	172	Zittau	244
Marienberg	610	Zwickau	289
Meerane	252		

Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.

Monat Juni 1876.

Geborene. Ein Sohn: dem Schmiedemeister Robis hier; dem Lehrer Rippe in Ulberndorf; dem G.-Amts-Expediten Oscar Müller hier; dem Schornsteinfegermstr. Ebert hier; dem Waldarbeiter Aug. Schubert in Ulberndorf; dem Handarb. Herm. Aug. Dittrich hier (todtgeb.); dem Handarb. Julius Grumbd hier (todtgeb.). — Ein Mädchen: dem Handarb. Philipp Grundig hier; dem Gaussegeleber-Einnehmer Kalkbrenner in Ulberndorf; dem Maurer Glob. Wilh. Baldauf hier; dem Klempner Alex. Louis Philipp hier; der ledigen Auguste Wilh. Schwarz hier; dem Schmied

Johann Traugott Bökfel hier; dem Tischler Ernst Emil Jungnickel hier; dem Handarb. Kürschteggott Herrn. Dietel hier.

Gestorbene. Martha Hedwig Geschuh, Tochter des Fuhrwerkbes. Wlth. Geschuh hier, 2 Monate 8 Tage alt; Johanne Friederike Amalie Zimmermann, Ehefrau des Weißgerbers Wlth. Friedrich Zimmermann, hier, 55 Jahr 1 Monat 19 Tage alt; Amalie Auguste verw. Schuhmacher Kessler hier, 46 Jahr 3 Mon. 19 Tage alt; Amalie Göhler in Ulberndorf, 42 Jahre alt; Minna Bertha Preßsch, Tochter des Stuhlmacher H. Ferd. Preßsch hier, 10 Mon. 24 Tage alt; Paul Otto Schneider, Sohn des Bäckerstr. Aug. Gotthelf Schneider, hier, 3 Mon. 9 Tage alt; Rudolf Friedr. Göllnik hier, Amtshauptm.-Expedient, 49 Jahr 3 Mon. 3 Tage alt; Theogott Kürschteggott Ulrich, Gutsbesitzer in Reinholdshain, 57 Jahr 5 Mon. 18 Tage alt; Johanne Sophie verw. Herfurth, Auszüglerin in Verreuth; 74 Jahr alt.

Eheschließungen kamen vor zwischen: Gustav Adolf Welfer, Schuhmacher hier, und Emilie Rosalie Seyne hier.
Aufgebote: Adolph Anton Mathiasch, Schneider, und Anna Ottilie Langer, Tochter des pens. Walzwerkmeister Langer, beide hier.

Kirchliche Nachrichten. Dippoldiswalde.

Am 4. Sonnt. n. Trin. (9. Juli): Ordination und Einweisung des Hrn. Diac. des. Zimmermann durch Hrn. Sup. Dpsh. Hierauf Antrittspredigt des Genannten. Der Gottesdienst beginnt an diesem Tage um halb neun Uhr.

Kirchenmusik am 4. Sonntag nach Trin. (9. Juli).

Chor: „Wie lieblich sind die Boten, die den Frieden verkündigen“ aus dem Oratorium „Paulus“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Fastnacht.

Aus Meißter Gustav Adolph Leberecht's Papieren.

(4. Fortsetzung.)

Zunächst will ich aber doch meine ungebetene, sich mir mit so großem Vertrauen an die Seite setzende Gesellschafterin ein wenig beschreiben, d. h. ihre Figur und Kleidung, denn vom Gesichte kann ich ja nichts sehen und Damenfrisuren rechnet man heutzutage schon mehr zur Kleidung.

Das Kostüm ist das eines unbestimmten weiblichen Etwas, das man, bei uns wenigstens, nicht auf der Straße, sondern nur bei Kunstreitern und Seiltänzern sieht: etwas kurzes Röckchen und knappe Taille von pfirsichfarbenen Atlas mit Silberschnüren, seidene Trikots und gelbe Stiefelchen, langlockiges blondes Haar und darin eine langwallende weiße Straußenfeder nebst Perlschnüren, ziemlich hohe gelbe Stulpenhandschuhe vom weichsten Leder und in der einen Hand eine zierliche Reitpeitsche.

Was die Statur anbetrifft, so war sie nur klein gerathen, aber sonst höchst respektabel. In Summa: eine höchst liebenswürdige Erscheinung! —

„Mein Herr,“ fuhr sie sanft fort, „sollten Sie vielleicht schon verheirathet sein?“

Natürlich schüttelte ich ohne Bedenken den Kopf.

„Das ist mir lieb, — ich bin auch eine arme Waise und auf diesem Valle ganz verlassen. Würde es Ihnen Vergnügen machen, mich für heute in Ihren Schutz zu nehmen?“

Wieder senkte ich bejahend das Haupt. Konnte ich denn in Betreff von Galanterie dem Dimbam-Pascha aus Stambul Schande machen?

„Dann werde ich eine Flasche Champagner bestellen,“ sagte sie und winkte einen Kellner, der dienstfertig herbeisprang.

Als er den silberköpfigen Schaumwein brachte, — ich hatte ihn seit langen Jahren nicht mehr gekostet, — zog sie ein zierliches Portomannaie hervor und wollte bezahlen. Das ging an meine Ehre! Ich winkte abwehrend mit der Hand und zog mein Notizbuch heraus, doch der Kellner, welcher die Dame wohl schon kennen und ihr Vertrauen schenken mußte, meinte, es habe durchaus keine Eile und lief davon. Man wird sich vorstellen können, daß mir dies nicht wenig imponirte.

Der Wein schmeckte vortrefflich, und meine Gesellschafterin würzte ihn durch allerlei Liebenswürdigkeiten; im Allgemeinen sprach sie recht vernünftig, nicht zu viel, stets in dezentester Weise. Obgleich ich mir den Kopf fast darüber zerbrach, wer sie sein könnte, — ich kannte ja die meisten Leute in unserer Stadt, wenigstens dem Ansehen und ihren Verhältnissen nach, wurde es mir doch ganz unmöglich, über sie nur zu einer bestimmteren Vermuthung zu gelangen; es blieb Nichts übrig, als die Annahme, sie sei eine Fremde, vielleicht aus der ländlichen Umgegend oder gar aus der Residenz, jedenfalls von guter Familie und Bildung, — der ziemlich kokette Anzug konnte mich dabei nicht irre machen, denn auf Maskenbällen nehmen es die Damen damit wohl nicht so genau, nicht einmal auf unmaskirten in der höheren Gesellschaft, wie ich gehört hatte.

Bald fragte sie mich auch, ob ich nicht tanzen wolle, und als ich dies entschieden verneinte, ließ sie zwar ein wenig das Köpfchen sinken, erklärte dann aber, die gute Seele! — sie wolle bei mir ausharren und noch eine Flasche Champagner bestellen. In dieser Beziehung erschien sie wirklich nobel, wodurch sich meine Voraussetzung über ihre Persönlichkeit bestärkte.

Der Champagner macht das Herz, den Kopf und die Zunge leicht, vorausgesetzt, daß man nicht über alles Maß davon trinkt. Ich fühlte dies sehr bald und konnte es nicht länger über mich gewinnen, stumm zu bleiben; — wie sollte sie, die Unbekannte, mich, den Drechslermeister Leberecht, auch an der Stimme erkennen? — Wir plauderten recht artig zusammen. Ich log ihr vor, — zu meiner Schande muß ich gestehen, — ich sei ein Beamter, noch so in den besten Jahren stehend, natürlich unverheirathet u. s. w. sie seufzte nur leise, wenn ich auf ihre Verhältnisse hindeutete.

Als ich einmal äußerte, daß ich gern geraucht hätte, trieb sie die Liebenswürdigkeit so weit, daß sie aufstand, davoneilte und mit einem halben Duzend Cigarren wiederkehrte, eine davon rauchte sie mir selbst an, eine zweite für sich, und als ich über Letzteres meine Verwunderung äußerte, erwiderte sie lachend, heutzutage sei es in der vornehmen Welt gar nicht mehr ungewöhnlich, daß Damen rauchen.

Da ich von ihrem Gesichte nichts zu sagen weiß, will ich wenigstens noch einmal von ihrer Stimme sprechen. Sie redete nur im gedämpften Tone, flüsternd fast, jedenfalls in der Absicht, jene zu verstellen; nur zuweilen berührte es mich eigenthümlich, gerade nicht auf das Angenehmste, jedoch vergaß ich dies später gänzlich.

Wir waren noch bei der zweiten Flasche, und da ich mich in dem Maskengetümmel satt gesehen, mir diese Gesellschaft auch vollständig genügte, hatte ich mich mit dem Rücken gegen den Saal gesetzt; um so weniger konnte man mich erkennen.

Ursprünglich steckte sich der häßliche, blasse Mönchskopf von vorher zwischen uns und zischte meiner Dame zu:

„Meine Schöne, glauben Sie diesem Dimbam-Pascha nicht, wenn er Ihnen schöne Dinge sagt; Sie können sich darauf verlassen, daß er schon verheirathet ist.“

Entrüstet wollte ich mich umwenden, doch der Mönch war schon wieder fort und meine Begleiterin schien große Lust zu haben in Ohnmacht zu fallen, wobei sie stammelte:

„Verheirathet?“

Also sie gab darauf doch Etwas? — und diese Entdeckung sollte ihr so schwer an das Herz gehen? —

„Der Mönch ist verrückt,“ erklärte ich ihr, sie sanft umfassend und stützend, — „er hat mich schon vorher verfolgt. Können Sie mir wirklich zutrauen, Fräulein, daß ich Sie täuschen wollte?“

„Ach nein!“ hauchte sie mit einer gewissen Zärtlichkeit. Lassen wir den Verleumder laufen! — Bestellen Sie nun lieber das Abendbrot!“

Ich war — rein weg; sie hatte sich so vertraulich an mich gelehnt.

„Was befehlen Sie, meine Theuerste?“ fragte ich lebhaft.

„Nur ein ganz kleines Souper! Ich denke, wir nehmen zuerst Frikassee, dann Dampfknödeln, irgend einen Braten mit Kompot und zum Schlusse etwas Konfekt. Wollen wir bei dem Champagner bleiben, mein Lieber?“

Alle Wetter, einen guten Appetit mußte sie haben! — Nun, das hätte meine Anna Louise „ein kleines Souper“ nennen sollen! — Und dann meine Kasse! — Aber ohne Zweifel hatte ich nur die Speisen zu bezahlen, sie übernahm den Wein und trat mir jene aus bloßem Zartgefühl ab.

Ich bestellte, der freundliche Kellner deckte den Tisch, und als er Speisen und Wein servirt hatte, sagte sie zu ihm nur: „Wir berechnen uns nachher im Ganzen!“ — worauf er eine

sehr verbindliche tiefe Verbeugung machte. Also ganz zweifelsohne.

Wir ließen es uns gut schmecken. Freilich waren im Frikassee mehr Krebschalen wie Scheren und Schwänze, die Dampfknödeln ein Bißchen räucherig, der Gänsebraten mager und hart, aber Unserer ist zufrieden damit!

Nur einmal trat wieder eine fatale Störung ein, die mir fast die gute Laune verdarb. Es war wieder der verrückte Witsch, der mir von hinten her in das Ohr flüsterete:

„Warten Sie, Bimbam-Pascha, das werde ich morgen Ihrer Frau sagen!“

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeiner Anzeiger.

Grasversteigerung.

Die diesjährige **Grasnutzung** auf den Wiesen des **Höckendorfer Staatsforstrevieres** soll **Freitag, den 14. Juli 1876**, von Vormittags 9 Uhr an, in dem **Ublig'schen Gasthose** zu **Beerwalde** in 46 verschiedenen Parzellen gegen sofortige baare Bezahlung und unter den sonstigen, vor Beginn der Auktion zu veröffentlichen Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Dieserjenigen, welche sich die betreffenden Parzellen vorher ansehen wollen, haben sich an den mitunterzeichneten **Revierverwalter** zu wenden.

Charandt und Höckendorf, am 1. Juli 1876.

Königl. Forstrentamt und Königl. Revierverwaltung.
N. v. Schröter. **F. Schier.**

Bekanntmachung.

Behufs Vortrages der **Schlußrechnung**, eventuell deren **Justification** und **Auszahlung** des **Restbestandes**, soll eine **Generalversammlung** der **Braugenossenschaft** hiersebst

den 15. Juli a. c., früh 9 Uhr,

in der großen Saalstube des **Rathhauses** dahier abgehalten werden.

Die Herren und Frauen **Braugenossen** werden daher an dem vorgeladenen, gedachten Tages am bezeichneten Orte vor 9 Uhr, resp. die Ehefrauen mit den Ehemännern, in Person zu erscheinen und sich zu Protokoll und zur Verhandlung anzugeben, unter der **Verwarnung**, daß die **Nichterschiene** als den **Beschlüssen** der **Mehrheit** der **Abstimmenden** für **zustimmend** werden **erachtet** werden.

Die Braudeputation.

Dippoldiswalde, am 6. Juli 1876.

Abv. Canzler.

Gras-Auktion.

Montag, den 10. Juli d. Js., von Vormittags 9 Uhr an, soll die diesjährige **Grasnutzung** von den zum **Rittergut Reichstädt** gehörigen, **13,5 Hectar** (circa 49 Scheffel) großen **Lehngutswiesen**, parzellen- und bedingungsweise an die **Meistbietenden** versteigert werden.

Rittergut Reichstädt, am 28. Juni 1876.

Pöblisch, **Revierförster.**

Landwirthschaftliche Ausstellung zu Preßschendorf.

Am **17. und 18. September** dieses Jahres wird hiersebst eine **Ausstellung von Thieren, Bodenerzeugnissen und landwirthschaftlichen Geräthen resp. Maschinen**

stattfinden und am **17. September** nach beendigtem **Vormittagsgottesdienst** eröffnet werden.

Der **Schluß** der **Thierschau** findet am **18. September**, **Nachmittags 5 Uhr**, statt.

Am **19. September** soll von früh 8 Uhr an **Pflugprobe** abgehalten werden.

Zugelassen sind ausstellungsfähige **Pferde, Rinder, Schweine** jeden Geschlechtes, sowie **Federvieh** und **Bienen**.

Die auszustellenden **Thiere** müssen spätestens am **17. September**, früh 7 Uhr, die **Maschinen, Geräthschaften** und **Bodenerzeugnisse** aller Art aber am **16. September**, **Abends 6 Uhr**, eingeliefert sein.

Anmeldungen zur **Ausstellung** werden bis zum **2. September** vom **Ausstellungscomité** oder bei den **Bereins-Vorständen** zu **Colmnitz, Niederbobrißsch, Oberbobrißsch, Friedersdorf, Beerwalde** und **Preßschendorf**, entgegen genommen.

Eine **Prämierung** der ausgestellten **Objecte** mittelst **Ehrengeschenken** und **Diplomen** wird für **Aussteller** selbstgezüchteten **Viehes** und selbstgezogener **Bodenerzeugnisse**, sowie für **Selbstverfertiger** von **landwirthschaftlichen Geräthen** stattfinden.

Auch eine **Verloofung** ausgestelltter **Gegenstände** wird damit verbunden sein.

Fahrgelegenheit an den **Tagen** der **Ausstellung** von und zurück zum **Bahnhof Klingenberg** wird **eingerichtet**.

Das Ausstellungs-Comité zu Preßschendorf.

Dank.

Ich habe nicht Worte genug, um allen denen zu danken, welche meiner so früh heimgegangenen heißgeliebten Frau und mir bei unserm kurzen Hiersein beistanden und bemüht waren, ihre letzten Wünsche zu erfüllen. Zunächst danke ich Herrn Dr. Joseph für die große und unermüdete Aufopferung, vom ersten Tage bis zur letzten Stunde, die er nicht allein als Arzt von großem Wissen, sondern auch als Mensch, so human und liebevoll bekundete. Dank auch denen, welche die letzte Ruhestätte der Verstorbenen so schön und sinnig schmückten, und tausend Dank auch allen denen, welche sie auf ihrem letzten Wege begleiteten und innigen Antheil nahmen an unserm großen Schmerze!

Dippoldiswalde, am 6. Juli 1876.

Gans Alexander Küger, als Gatte.
Magdalene Reichel, als Großmutter.

Dank. (Verspätet.)

Der unterzeichnete Gemeinderath fühlt sich gedrungen, der lieben Nachbargemeinde Dittersbach, sowie den geehrten beiden Feuerwehrcorps zu Frauenstein und Dorschemitz, welche bei dem, am 24. v. M. hier ausgebrochenen Feuer, sämmtlich mit ihren Spritzen sehr schnell zu Hilfe gekommen waren, den aufrichtigsten und herzlichsten Dank hiermit auszusprechen.

Rassau, den 2. Juli 1876.

Der Gemeinderath daselbst.

Auction.

Nächsten Sonntag, den 9. Juli, von Nachmittags 3 Uhr an, soll der Nachlaß der verstorbenen Henriette Zimmermann in Bärenfels, bestehend in Betten, Wäsche, Kleidungsstücken und einigem Mobiliar, gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Bärenfels, den 1. Juli 1876.

Die Ortsgerichten.

Gras-Auction.

Mittwoch, den 12. Juli,
von Vorm. 9 Uhr ab,

soll auf den sämmtlichen Biela-Wiesen, den früheren Nitschenschen, Schönberger'schen und Hübnel'schen Feldgrundstücken,

Donnerstag, den 13. Juli,
von Vorm. 9 Uhr ab,

auf den Schilfbach, Johnsbacher und Hainlößelwiesen die dießjährige, und an diesem Tage Nachm. 5 Uhr auf der Hammer- und Dittersdorfer-Königsgründel-Wiese die **Grasnutzung** auf 6 Jahre bedingungsweise an die Meistbietenden vergeben werden.

Zusammenkunft den 12. Juli, früh 9 Uhr: Köhler'sche Wirthschaft am Weinholdswald; den 13. Juli, früh 9 Uhr: an der Stockwiese, Nachmittags 5 Uhr, im Hammerhaus zu Bärenclau.

Kentverwaltung Bärenstein, den 1. Juli 1876.
W. Günther.

Zwei Wagen,

wovon einer ganz neu mit eisernen Achsen, eine **Säckelmaschine** mit eisernem Schwungrad, ein vierjähriger **Zuchtbock** und verschiedene **Wirthschaftsgeräthe** sind veränderungshalber zu verkaufen. Wo, ist zu erfahren beim Schmiedemstr. Hofmann in Altenberg.

Holz-Pantoffeln mit und ohne Polster,
Holzschuhe

empfehlst Gustav Jäppelt.

Ein kleines Gebäude,

ziemlich neu, 12 Ellen lang und 6 Ellen tief, ist billig zu verkaufen in **Sennersdorf Nr. 17.**

Photographie.

Aufnahmen während des Schützenfestes in Dippoldiswalde, **Sonntag und Montag** von früh bis Abends, sowohl für einzelne Personen, wie ganze Corporationen und Gruppen, unter Garantie der **Ähnlichkeit.**

Altenberger Straße bei Hrn. Göbel.

Ruhn, Photograph.

Waschlederne Handschuhe, Prager Glacé-Handschuhe,

in schönem weichen Leder und Farben, sowie

Tricot-Sommer-Handschuhe

empfehlst billigt Oscar Näser, am Kirchplatz.

Allergößtes Lager

der höchsten Neuheiten von

dichten u. dünnen Damenkleider-Stoffen

bei

Sermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Neueste patentirte Häckselmaschinen,

welche bei Vermeidung aller Wechselräder, jede beliebige Schnittlänge ermöglichen, mit und ohne Druckwerk und beweglichem Mundstück, ganz aus Eisen und Stahl gebaut, daher keinen Reparaturen unterworfen, liefern von

50 bis 110 Mark

unter Garantie mit Messern von bestem Stahl

Eisengießerei u. Maschinen-Fabrik

Goeties & Schulze in Baugen.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Gelegenheits-Kauf.

Auf Anordnung der Fabrik verkaufe ich eine große Anzahl **Alfenide- und Neusilber-Waaren** zur Hälfte des Preises. Wer sich noch mit einer antiken, schweren, durch und durch realen Waare für billigen Preis versehen will, kaufe bald, da im August und September die Waaren zum Umschmelzen zurückgehen.

N. S. Bucher in Dippoldiswalde.

Den Kindern das Zahnen

zu erleichtern und sie vor den, beim Zahnen auftretenden **Frankhaften Erscheinungen** zu schützen, werden allen Müttern die **ächt**

electromotorischen Bahnhalsbänder

von Herrn Ernst Theodor Böhme in Sebnitz zur Benutzung bestens empfohlen, à 1 Mark, bei

Heinrich Ulrich in Frauenstein, Freiburger Str.

Neu! Neu!

Uhrketten von Gold-Composition, schöne Muster, feine Pariser Arbeit, eben solche **Brochen, Ohrgehänge, Medaillons** (reizende Sachen und billig dazu), **Siegel, Frau- und Doppel-Ringe** in großer Auswahl bei
N. S. Bucher in Dippoldiswalde.

Jaquettes, Talmas, Dolmans, Regenmäntel, Chals, Tücher

empfiehlt

Oscar Näser, am Kirchplatz.



Louis Philipp, Klempner in Dippoldiswalde, Herrengasse,

empfiehlt sein Lager von
Petroleum-Heiz- und Kochöfen,
sowie auch

Petroleum-Plätteisen,
nach der neuesten, elegantesten Con-
struction, ganz geruchlos, sparsam und ohne
Gefahr brennend, daher Jedermann bestens zu
empfehlen.

Verbrauch einer Flamme pro Stunde 1 Pfg.

Verkauf zu Fabrikpreisen.

In vorkommenden Fällen werden dieselben
auch von mir

reparirt.



Augenarzt Dr. K. Weller von Dresden

(Victoria-Straße 4) ist (auch für Gehörleidende)
Freitag, den 14. Juli, von 10—5 Uhr in Frauenstein (Gasthof „zum Löwen“), sowie
Sonntag, den 15. Juli, früh von 7—11 Uhr in Dippoldiswalde („Stadt Dresden“) zu sprechen.

Friedrich May.

Freiberg. Weingasse 682.

Tuch- & Buckskin-Handlung.

Rock-, Hosen- und Anzug-Stoffe.
Ueberzieher-Stoffe,

Ratiné, Perlé, Floconne, Double,
in den neuesten Mustern, in in- und ausländischen
Fabrikaten.

Westenstoffe in Plüsch u. Sammet,
Futterstoffe.

Pelz- und farbige Tuche
für Kürschner und Mützenmacher.
Billigste Preise. Gute Waare.

Nach auswärts werden auf Verlangen Muster gern
gesandt. Den Herren Schneidern stehen Muster-
collectionen zur Verfügung.

Rabatt.

Eine Wäschmangel

wird zur Benutzung empfohlen von der Bezirksarbeits-
anstalt hier.

28 Pfg.

Die billigen waschechten $\frac{3}{4}$ Cretonnes (Cattune) zu
28 Pfg., sind wieder in hübschen neuen Mustern angekommen.

Sermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.



Kinderwagen,

geschmackvoll, sind jederzeit zu haben bei
Louise Witschold,
Altenberger Straße, der Schule
gegenüber.

Bausand,

starke Fuhrn à 4 Mark, werden frei in's Haus geliefert
durch
E. W. Künzelmann.

Getragene Herren-Garderobe,

als: Röcke, Hosen, Westen, Stiefeln, Hemden u. s. w.,
sind billig zu verkaufen bei
A. Sesse in Dippoldiswalde, Schuhgasse.

Steyr. Sensen und
Sicheln, franz. Guß-
stahl-Sensen, Sensen
mit Wurf und ge-
schliffen, Weksteine,
Wekkiezen,



Dängelstöcke mit Ambos, Sensenstreicher
empfiehlt
Gustav Jäppelt.

10 Ctr. gutes Pferde-Heu

liegen noch zum Verkauf im Erbgericht Schönfeld.
Karl Eichler.

- 15 Ngr. Sommer-Unterjäckchen für Herren;
- 2 1/2 Ngr. Sommer-Sandschuhe;
- 1 Ngr. seidene Herren-Gravatten;
- 3 Ngr. schwarzseidene Herren-Slipse;
- 5 Pfg. weiße Shirting-Kragen;
- 5 Pfg. haltbare Neze;
- 1 Ngr. bunte Kindertaschentücher;
- 15 Pfg. weiße Shirting-Taschentücher;
- 3 Ngr. große bunte Herren-Taschentücher;
- 2 1/2 Ngr. seidene Pusttücher mit bunten Ranten.

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Sodawasser,

Selterwasser,

Himbeersaft

Gustav Jäppelt.

empfehl

Nachdem ich fast 15 Jahre vom schmerzhaften Rheumatismus geplagt wurde, habe ich endlich ein Linderungsmittel, in dem Balsam Bilsinger*) gefunden und kann nicht umhin, dies im Interesse aller Rheumatismus- und Gichtleidenden öffentlich bekannt zu machen und damit Herrn Dr. v. Bilsinger meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Berlin, 2 Nov. 1874. Sophie Werfel geb. Müller. Plan-Ufer 18, 1 Tr.

*) Zu beziehen durch die Apotheke zu Dippoldiswalde.

Allen Kranken, welche in möglichst kürzester Zeit durch ein tausendfach bewährtes, rationelles Heilverfahren von ihren Leiden befreit sein möchten, kann die Lektüre des berühmten, bereits in 60. Auflage erschienenen, 500 Seiten starken Buches: „Dr. Airy's Naturheilmethode“ nicht dringend genug empfohlen werden. Preis 1 Mark, zu beziehen durch jede Buchhandlung oder gegen Einsendung von 10 Briefmarken, à 10 Pfg., auch direct von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig. Die in dem Buche abgedruckten zahlreichen glänzenden Atteste bürgen dafür, daß Niemand dies illustrierte Werk unbefriedigt aus der Hand legen wird. Thatsachen beweisen!

Magen- u. Darmkatarrh

oder Verschleimung

und damit verbundene Nebenkrankheiten

werden nach einer bewährten Methode und zwar leicht, sicher und wahrhaft gründlich beseitigt von

J. J. F. Popp in Heide (Holstein).

Attest. Seit mehreren Jahren an Magenkatarrh leidend, welcher im Verlauf des letzten Winters trotz aller ärztlichen Mittel mich dem Tode nahe brachte, gebrauchte ich auf Anrathen des Herrn Benz dahier, welcher durch Gebrauch der von Herrn Popp in Heide bereiteten Pulver kurirt worden, 2 Portionen dieses Mittels. Der Erfolg war: der Druck im Magen, die Appetit- und Schlaflosigkeit, Blähungen mit Eingenommenheit des Kopfes verringerten sich täglich mehr, so daß ich mich jetzt der besten Gesundheit bei einem Alter von 67 Jahren erfreue. Dank daher Herrn Popp auf immer. Obernau bei Aschaffenburg (Bayern), 17. 10. 75. Joerg L., Lehrer.

Ein schönes Fohlen,

Hengst, dunkelbraun, Abzeichen Stern, steht zu verkaufen bei Fleischermstr. Zoberbier in Dippoldiswalde.

Ein schönes Fohlen

steht zu verkaufen beim Gutbesitzer Bönichen in Dittersdorf.



Frauenstein.

Ein Transport junger, hochtragender Zug- und Zucht-Kühe

ist eingetroffen und steht zum Verkauf bei **Martin Müller,** Fleischermstr. u. Viehhändler.

Zwei Zuchtkühe

stehen zum Verkauf im Gute Nr. 2 in Paulsdorf. **Julius Busch.**

4 Schock Stroh

sind zu verkaufen in Semmersdorf Nr. 17.

Pflanzen-Verkauf.

Kunkel-Pflanzen können abgegeben werden auf dem Kammergut Döhlen.

Ein Arbeiter

für meine Destillation, der auch die Abwartung eines Pferdes und leichte Fuhren zu besorgen hat, suche ich zum baldigen Antritt.

Nur solche, welche an Ordnung gewöhnt und ehrlich sind, wollen sich melden bei

Schmiedeberg. Hermann Rauchfuß.

Ein Pferdeknecht

wird zum sofortigen Antritt gesucht; auch mit guten Zeugnissen versehene Leute wollen sich melden im Erbgericht Luchau.

Ein ordentliches Dienstmädchen

wird sofort gesucht in der Pfarre zu Ruppendorf.

Ein junges ordentliches Mädchen sucht für leichte Hausarbeit zu baldigem Antritt

Dippoldiswalde. D. Schmidt jun., Baumstr.

Eine Oberstube mit Kammer und Küche ist zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen. Zu erfahren beim Bäckermeister **Moritz Eise,** Herrengasse Nr. 97.

Ausgezeichnet fettes Rind-, Kalb- und Pökelschweinefleisch

empfehl **Mstr. Schwenke, Niederthorstraße.**

Fettes Rind- und Kalbfleisch, frisches und gepökelttes Schweinefleisch empfehl **A. Dörner.**

Frisches Rind- und Schweinefleisch, gepökelttes u. geräuchertes Schweinefleisch empfehl **P. Kästner.**

== Schützen-Halle. ==

Zum diesjährigen Bogelschießen habe ich die Bewirtung in der Schützenhalle übernommen.

Sonnabend Abend in der Schützenhalle Gänsebraten mit neuen Kartoffeln und Suhn mit Allerlei. Täglich Bratwurst mit Sauerkraut, frischen Kuchen und warme und kalte Speisen, ff. Biere und Weine.

Dippoldiswalde.

S. Merz.

Sonnabend, den 8. Juli,
Schlachtfest im goldnen Stern.
Früh 8 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst.
Es ladet ergebenst ein **Gössel.**

Zum Schützenfeste empfehle ich mein
Restaurant im Schützen-Belt,
in welchem ich den mich beehrenden Gästen mit gewählten
Speisen (auch täglich Stammfrühstück à 40 Pf.), sowie
mit verschiedenen kalten und warmen Getränken, täglich
neubackendem Kuchen etc. bestens aufwarten werde. Ich bitte,
mich mit recht zahlreichem Besuche zu erfreuen.
Dippoldiswalde. S. Stephan.
Sonnabend, von 6 Uhr Abends an:

Frei-Concert.

Aufgepasst!

Allen meinen Freunden und Gönnern hiermit die er-
gebenste Anzeige, daß ich auch zum diesjährigen Vogelschießen
wieder ein

Restaurations-Belt
aufgestellt habe, worin ich mit verschiedenen Speisen und
Getränken bestens aufwarten werde.

Mein eifrigstes Bestreben ist: meine werthen Gäste zur
Zufriedenheit zu bedienen, und wenn Leute kommen, kann's
gemüthlich werden beim Restaurateur **Sickmann.**

Dippoldiswalde, den 7. Juli 1876.

Zum Vogelschießen empfiehlt
neubackenen Kuchen
Ernst Lindner.

Nächsten Sonntag, den 9. Juli,
Tanzmusik in Malter,
wozu ergebenst einladet **Gruner.**

Schützenfest zu Dippoldiswalde am 9., 10. und 11. Juli dieses Jahres.

Festprogramm:

Sonnabend, den 8. Juli, Abends 8 Uhr, Beginn des Festes, durch Böllerschüsse angezeigt. Hierauf
großer Zapfenstreich.

Sonntag, früh 5 Uhr, Aufziehen des großen Bogels unter Böllerschüssen; hierauf Reveille. — Vormittags
punkt 11 Uhr Versammlung der Schützen auf dem Rathhause zum gemeinschaftlichen Frühstück. — Nachmittags 2 Uhr
Auszug der Schützen und Ehrengäste nach dem Festplatz; nach Ankunft daselbst Beginn des Schießens nach dem großen
Bogel. — Zugleich findet Frei-Concert statt.

Montag, früh 5 Uhr, Reveille unter Böllerschüssen. — Nach 10 Uhr Fortsetzung des Schießens nach dem
Bogel. — Nachmittags 2 Uhr Auszug der Schützen nach dem Festplatz; hierauf Beginn des Schießens nach der Königs-
scheibe. — Frei-Concert und verschiedene Belustigungen. Bei eintretender Dunkelheit Illumination, sowie großer Aufzug
deutscher Zukunftschützen in ihrer ersten Entwicklung.

Dienstag früh Reveille. Vormittags 10 Uhr Fortsetzung des Scheibenschießens. — Nachmittags verschiedene
Belustigungen. — Abends 8 Uhr solenner Einzug der Schützen und Einführen der Könige in die Stadt. — Zum Schluß
großes Feuerwerk.

Das Festcomité.

Das Bogelschießen in Glashütte

wird Sonntag den 23. und Montag, den 24. dieses Monats abgehalten.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Sollat ist zu verkaufen Brauhoffstraße 303.

Sonntag, den 9. und Montag, den 10. Juli, zum
Schützenfest,

Tanzmusik,
wobei an beiden Tagen mit kalten und warmen Speisen
und Getränken, sowie mit Kaffee und Kuchen, bestens
aufwarten wird und wozu ergebenst einladet
August Görz, Restaurateur.

Sonntag, den 9. Juli,
Vogelschießen im Gasthof zu Borlas,
wozu ergebenst einladet **E. Böhme, Gastwirth.**

Sonntag, den 9. Juli,
Bratwurst-Schmauß und Caroussel-
belustigung in Oberfrauendorf,
wozu ergebenst einladet **E. Reichel.**

Sonntag, den 9. Juli,
Vogelschießen im Gasthof zu Luchau,
wozu ergebenst einladet **Ernst Rade.**

Nächsten Sonntag, den 9. Juli, von Nachmittags
4 Uhr an, lade ich zum
Wurstauschießen
ergebenst ein. Auch werde ich mit selbstgebackenem Kuchen
und Kaffee bestens aufwarten. **Gocht.**
Buschhaus bei Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 9. Juli,
Tanzmusik in Sadisdorf,
wozu ergebenst einladet **E. Wagner.**

Sonntag, den 9. Juli,
Jungferntanz im Erbgericht Schönfeld,
wozu ergebenst einladet **Karl Eichler.**